

Der Bankrott des Trotzkismus

„Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich“

Erklärung von 13 ehemaligen Trotzkisten

Der *Bankrott* des gegenrevolutionären, antibolschewistischen Grüppchens, das heute noch den Unkenrufen Trotzki und dem Blättchen des Dr. Frey folgt, ist *total*. Kein Mensch achtet mehr auf den Doktor mit seinem, aus dunklen Geldmitteln gespeisten und kostenlos versandten antibolschewistischen Schmierblättchen, und auch die letzten ehrlichen *Arbeiter*, die, vom Trotzkismus irregeführt, sich gegen die Partei gestellt hatten, kehren nun in Erkenntnis des wahren Wesens des Trotzkismus zur Partei zurück.

So wandten sich dreizehn Genossen mit einer **Erklärung** an die Partei, in der sie ausführten:

„Bereits vor Monaten haben wir uns zur Erkenntnis durchgerungen, dass der Weg der sogenannten Linksopposition, der wir jahrelang angehörten, **falsch und verderblich**, ihre politische Tätigkeit **schädlich und reaktionär** ist.

Nach einer ernsten allseitigen Überprüfung unserer Ansichten über die Probleme des proletarischen Klassenkampfes sind wir zum Entschluss gelangt, **mit der trotzkistischen Opposition endgültig zu brechen** und zu ersuchen, uns als einfache disziplinierte Soldaten der Weltarmee der Revolution *wieder in die Reihen der Kommunistischen Internationale aufzunehmen*.

Aus diesem Anlass stellen wir folgendes fest:

Der gigantische Aufschwung der russischen Revolution, die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahrplanes, der Vormarsch der Kollektivierung schlägt die düsteren Prophezeiungen der trotzkistischen Opposition, zerstört die Hoffnungen der Feinde der Revolution, liefern der ganzen Welt den Beweis der Richtigkeit der revolutionären Linie des Bolschewismus und ihres Ausdrucks – der Generallinie der KPÖ – und zeigt den Proletariern aller Länder einen Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei.

Die gegenwärtige *Weltwirtschaftskrise*, die Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Systems, die Zuspitzung der Klassenkämpfe in der ganzen Welt, beweist **die Richtigkeit der Linie der Politik der Komintern**, die bereits auf dem 6. Weltkongress das Eintreten – nach der Periode der unmittelbar revolutionären Kämpfe der Nachkriegszeit, nach der darauffolgenden Periode der „relativen Stabilisierung“ – einer *dritten Periode der verschärften Klassenkämpfe* feststellte.

Die Verschärfung der Klassenkämpfe musste zwangsläufig zu weiteren Änderungen in der konkreten sozialen Funktion der Sozialdemokratie führen. Mit der allgemeinen Tendenz zur Ersetzung der bürgerlichen Demokratie durch die *offene* Klassenherrschaft der Bourgeoisie (faschistische Diktatur) geht ein Prozess der Verwandlung der Sozialdemokratie – die stets ein Werkzeug der bürgerlichen Herrschaft war und die stets mit der Bourgeoisie ein „gebundenes System“ darstellte – aus einer Sozialdemokratie in einen Sozialfaschismus vor sich. Eben weil die Sozialdemokratie nach wie vor ein Werkzeug der Bourgeoisie *bleibt*, die Bourgeoisie jedoch *faschisiert wird*, verwandelt sich die Sozialdemokratie aus einer bürgerlich-demokratischen in eine bürgerlich-faschistische Agentur der herrschenden Klasse in den Reihen des Proletariats.“

Nachdem die Erklärung dann auch in den anderen Fragen, wie Gewerkschaftstaktik, Kampf gegen rechten und ultralinken Opportunismus ihr Einverständnis mit der KI und der KPÖ ausdrückte, kommt sie zu dem Schlusse:

„Aus allem oben Dargelegten ist unsere grundsätzliche Übereinstimmung mit der Linie der Komintern offensichtlich. Auf Grund dessen ersuchen wir das Z.K. der KPÖ, uns in die Reihen der Partei wieder aufzunehmen.“

Die gegenwärtige Periode des Klassenkampfes in der ganzen Welt ist mit revolutionären Situationen schwanger. Entscheidende Ereignisse und Kämpfe rücken immer näher heran. Eine mächtige, zum Kampf entschlossene Avantgarde der Klasse ist notwendiger denn je. Daher rufen wir allen ehrlichen revolutionären Proletariern, die noch außerhalb der Reihen der Kommunistischen Partei stehen, zu: *Hinein in die Reihen der Weltpartei der Revolution, hinein in die KPÖ!* Unter dem Banner Lenins, unter dem Banner der Weltrevolution – vorwärts zum Kampf, vorwärts zum Sieg!“

J. Graef, L. Stift, Hans Kroupa, Franz Beran, F. Palbuchta, Fr. Kralik, Martha Nathansohn, Josefa Kroupa, K. Hübel, R. Brauneis, Josef Heimetzberger, H. Jäger, M. Mille

Die Unterzeichner der Erklärung standen jahrelang, verhetzt von Dr. Frey und irreführt von Trotzki, in einem erbitterten Kampf gegen die Partei. Nun haben sie ihren schweren Fehler eingesehen. Sie haben erkannt, dass die Kommunistische Partei den richtigen Weg geht, und die einzige Kraft zur Befreiung der Arbeiterklasse ist. Das möge auch allen sozialdemokratischen Arbeitern ein Ansporn sein, in der KPÖ, der Partei Lenins, die Partei der revolutionären Arbeiterklasse zu erkennen.

Alle Versuche von rechts oder „links“, von den verschlammten Brandlerianern oder den Trotzkiisten, die Partei zu bekämpfen, sind seit dem 10. Parteitag kläglich gescheitert. Die Partei setzt sich sieghaft durch und marschiert unaufhaltsam vorwärts.

[Rote Fahne, Zentralorgan der KPÖ, 26. Juni 1931, S.2]

Der Bankrott des Trozkismus

„Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich“
Erklärung von 13 ehemaligen Trozisten

Der Bankrott des gegenrevolutionären, antisozialistischen Gruppens, das heute noch den Unkenrufen Trozki und dem Wäntchen des Dr. Frey folgt, ist total. Kein Mensch achtet mehr auf den Doktor mit seinem, aus dunklen Geheimnissen gespeisten und kostlos vertriehen antisozialistischen Schmierblättern, und auch die letzten ehrlichen Arbeiter, die, vom Trozkismus irreführt, sich gegen die Partei gestellt hatten, haben nun in Erkenntnis des rechten Weges des Trozkismus zur Partei zurück.

So wandten sich dreizehn Genossen mit einer Erklärung an die Partei, in der sie ausführen:

„Bereits vor Monaten haben wir uns zu Erkenntnis durchgerungen, daß der Weg der sogenannten Linksopposition, der wir jahrelang angehörten, falsch und verderblich, ihre politische Tätigkeit schädlich und reaktionär ist.“

Nach einer ersten allseitigen Überprüfung unserer Ansichten über die Probleme des proletarischen Klassen-

kampfes sind wir zum Entschluß gelangt, mit der trozkistischen Opposition endgültig zu brechen und zu erklären, uns als einfache disziplinierte Soldaten der Weltarmee der Revolution wieder in die Reihen der Kommunistischen Internationale aufzunehmen.

Aus diesem Anlaß stellen wir folgendes fest:
Der gigantische Aufschwung der russischen Revolution, die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes, der Vormarsch der Kollektivierung schlägt die bittersten Stoppsteine gegen die trozkistische Opposition, zerstört die Hoffnungen der Feinde der Revolution, liefert der ganzen Welt den Beweis der Richtigkeit der revolutionären Linie des Bolschewismus und ihres Ausbaues – der Generallinie der KPÖ. – und zeigt den Proletariern aller Länder einen Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei.

Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise, die Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Systems, die Zuspitzung der Klassenkämpfe in der

ganzen Welt, beweist die Richtigkeit der Linie der Politik der Komintern, die bereits auf dem 6. Weltkongreß das Eintreten – nach der Periode der unmittelbar revolutionären Kämpfe der Nachkriegszeit, nach der „Draufschauende Periode“ der „relativen Stabilisierung“ – einer dritten Periode der verschärften Klassenkämpfe feststellte.

Die Verschärfung der Klassenkämpfe mußte zwingend zu weiteren Anforderungen in der konkreten politischen Aktion der Sozialdemokratie führen. Mit der allgemeinen Tendenz zur Ersetzung der bürgerlichen Demokratie durch die offene Klassenherrschaft der Bourgeoisie (faschistische Diktatur) geht ein Prozeß der Verwandlung der Sozialdemokratie – die stets ein Werkzeug der bürgerlichen Herrschaft war und die stets mit der Bourgeoisie ein „gebundenes System“ darstellte – aus einer Sozialdemokratie in einen Sozialfaschismus vor sich. Was, weil die Sozialdemokratie nach wie vor ein Werkzeug der Bourgeoisie bleibt, die Bourgeoisie jedoch faschifiziert wird, verwandelt sich die Sozialdemokratie aus einer bürgerlich-demokratischen in eine bürgerlich-faschistische Organisation der bürgerlichen Klasse in den Reihen des Proletariats.“

Nachdem die Erklärung dann auch in den anderen Fragen, wie Gewerkschaftsarbeit, Kampf gegen rechtliche und unethische Opportunismus ihr Einverständnis mit der KPÖ, und der KPÖ, ausdrückt, kommt sie zu dem Schluß:

„Aus allem oben Dargelegten ist unsere grundsätzliche Übereinstimmung mit der Linie der Komintern offensichtlich. Auf Grund dessen ersuchen wir das Z.K. der KPÖ, uns in die Reihen der Partei wieder aufzunehmen.“

Die gegenwärtige Periode des Klassenkampfes in der ganzen Welt ist mit revolutionären Situationen schwanger. Entscheidende Ereignisse und Kämpfe rücken immer näher heran. Eine mächtige, zum Kampf entschlossene Avantgarde der Klasse ist notwendiger denn je. Daher rufen wir allen ehrlichen revolutionären Proletariern, die noch außerhalb der Reihen der Kommunistischen Partei stehen, zu: *Hinein in die Reihen der Weltpartei der Revolution, hinein in die KPÖ!* Unter dem Banner Lenins, unter dem Banner der Weltrevolution – vorwärts zum Kampf, vorwärts zum Sieg!“

J. Graef, L. Stift, Hans Kroupa, Franz Beran, F. Palbuchta, Fr. Kralik, Martha Nathansohn, Josefa Kroupa, K. Hübel, R. Brauneis, Josef Heimetzberger, H. Jäger, M. Mille

Die Unterzeichner der Erklärung standen jahrelang, verhetzt von Dr. Frey und irreführt von Trozki, in einem erbitterten Kampf gegen die Partei. Nun haben sie ihren schweren Fehler eingesehen. Sie haben erkannt, daß die Kommunistische Partei den richtigen Weg geht, und die einzige Kraft zur Befreiung der Arbeiterklasse ist. Das möge auch allen sozialdemokratischen Arbeitern ein Ansporn sein, in der KPÖ, der Partei Lenins, die Partei der revolutionären Arbeiterklasse zu erkennen.

Alle Versuche von rechts oder „links“, von den verschlammten Brandlerianern oder den Trotzkiisten, die Partei zu bekämpfen, sind seit dem 10. Parteitag kläglich gescheitert. Die Partei setzt sich sieghaft durch und marschiert unaufhaltsam vorwärts.

